

Inflationsjahre

Es war eine Zeit der starken Umwertung - im Wirtschaftlichen und im Geistigen, in materiellen wie in seelischen Dingen. Wer reich gewesen und sich alle Genüsse der Welt hatte gönnen können, mußte plötzlich froh sein, wenn ihm wohlwollende Menschen einen Teller warmer Suppe reichten...

Auch die Familie schien in jähem Zerfall. Ein erotischer Taumel wirbelte die Welt durcheinander. Viele Dinge, die sonst im stillen sich abgespielt hatten, traten in die grelle Öffentlichkeit. Vor allem stellten sich die Frauen auf vielen Gebieten gänzlich um... Hatte die Frau im Kriege viele männliche Stellen ausfüllen müssen, ließ sie sich nun nicht mehr ganz in die Familie zurückdrängen. Das hatte seinen Einfluß auch auf die Beziehungen der beiden Geschlechter.

TEMPO-TEMPO

Wir leben im Getriebe, wir leben im Gewühl,
wir leben ohne Liebe, wir haben kein Gefühl,
wir haben keine Ruhe, wir haben nichts von der Welt,
wir haben keine Schuhe, wir haben nicht mal Geld.
Wir haben reine gar nichts, es ist mit uns soweit,
das Einz'ge, was wir haben, wir haben keine Zeit:

REFRAIN

Tempo, Tempo, Tempo, Tempo, Tempo!
Weil heut' jeder dasselbe schreit,
rasen alle und komm'n nicht weit.
Tempo, Tempo, Tempo, Tempo, Tempo!
Mit dem Tempo verplempern wir die schönste Zeit.

So leben wir seit Jahren, wir leben ohne Sinn,
wir fahren, fahren, fahren und wissen nicht wohin.
Wir fahren nicht, wir sausen, sonst kommen wir zu spät,
und wir seh'n nur mit Grausen, wenn wer zu Fuß heut' geht.
Wir können nicht verstehen die gute, alte Zeit.
Und wenn wir heut' mal gehen, dann geh'n wir gleich zu weit:

REFRAIN

Wir können nur noch fliegen im Flugzeug in die Höh.
Wir können nur noch liegen im Eisenbahncoupé.
Wir könn'n zum Monde flitzen und auf der Sonne steh'n
und auf der Venus sitzen und d'rauf spazieren geh'n.
So schaffen wir das Rennen, das and're ist egal.
Und wenn Sie sonst was können, dann können Sie mich mal:

REFRAIN

ALLEIN IN EINER GROßEN STADT...

Man lebt in einer großen Stadt und ist doch so allein.
Der Mann nach dem man Sehnsucht hat, scheint noch nicht da zu sein.
Man kennt ihn nicht, und kennt ihn doch genau!
Und man hat Angst, daß er vorübergeht.
Und sucht bei andern ihn und bleibt doch seine Frau,
bis man ihm plötzlich gegenübersteht!

Und da weiß man nicht, was man sagen soll
und man findet alles so banal!
Und man nahm doch früher gern den Mund so voll
und jetzt stottert man mit einem Mal.
Alles das, was man sich vorgenommen hat,
ihm sofort im ersten Augenblick zu sagen;
das vergißt man glatt, denn es sagt sein Blick,
daß er einen längst verstanden hat!

Man hat jetzt alles, was man will, man könnte glücklich sein.
Die große Stadt ist plötzlich still, man lebt für ihn allein.
Man denkt an nichts, so schön ist diese Zeit,
man hat nur Angst, daß die vorübergeht.
Und denkt ganz leise heimlich an den ersten Streit,
bis man ihm plötzlich gegenübersteht!

Und da weiß man nicht, was man sagen soll
und man findet alles so banal!
Und er nahm doch früher nie den Mund so voll
und jetzt schreit er so mit einem Mal.
Und man schweigt und fühlt genau: jetzt ist es Schluß!
Und es lohnt sich nicht einmal mehr, ein Wort zu sagen;
jetzt ist alles aus, eine Welt stürzt ein.
Man ist wieder einmal so allein!

(gesungen von Marlene Dietrich)

DIE WOHNUNGSNOT

- Sie: Die Wohnungsnot, die böse, ist schrecklich in Berlin
da wird der Mensch nervöse, er weeb ja nich, wohin?
Er: Es is keen Platz im "Eden," im "Adlon" ooch keen Platz
von "Bristol" nich zu reden, wat machste da, mein Schatz?
Sie: Da helf ick mir janz drollig, ick setz' mich dir am Schoß,
da is it ooch janz mollig und wohnt sich ganz famos.

REFRAIN

O Gott! Diese böse Wohnungsnot! O Schreck!
s'is in janz Berlin keen Fleck,
wo man heutzutage wohnen kann.
Großer Gott, was fängt man an?
Mädel rück noch näherran, mein Schatz,

komm zu mir, da is noch Platz,
für Zwei wäre noch ein Zimmer freil
wenn du bissel näher zu mir rückst,
wenn du bissel mehr dich an mich drückst,
könnten wir im Zimmer klein sehr glücklich sein!
Wenn du bissel weniger dich schämst,
wenn du bissel dichter zu mir kämst,
dann Schatz, mein Schatz is Platz!

- Er: Aus wär' der Wohnungsjammer, könnt ich dein Mieter sein,
in deiner Herzenskammer logiere ich mich ein!
Sie: Im Herzen kannste wohnen, ins Stockwerk darfst du rin,
nur bitt' ich dich zu schonen Parterre und Mezzanin!
Er: Hab' keene Angst mein Liebchen, ich zieh' noch heute ein,
bei dir im Vorderstübchen will ich der Mieter sein.

REFRAIN

PLEITE-PLEITE

Wie sich doch die Zeiten ändern, ewig schwankt es hin und her,
dreh' und wend' ich mich auch noch so sehr, ich hab' die Taschen leer.
Früher hätt' man sich darob wohl sehr geniert, heute wird damit auch renomiert.
Sitz' ich auch im Dalles, pfeif' ich doch vergnügt auf alles!

REFRAIN

Pleite, Pleite sind heut alle Leutel
Ich hab kein Geld, du hast kein Geld,
Pleite, Pleite ist die ganze Welt!
Pleite, Pleite sind heut alle Leutel
Ich hab kein Geld, du hast kein Geld,
Pleite und meschugge ist die ganze Welt!

Sieben neue Autos ließ Kommerzienrat Herr Blau sich bau'n,
stets zum Anzug passend, grün und braun, damit die Leute schau'n.
Gestern fuhr er plötzlich als geknickter Mann auf der Straße mit zwei Rollschuh an.
Als ich frug: "Wie geht es?" sagte er: "Per Pedes!"

REFRAIN

In das leere G'schäft vom Schlächter Hübner kam Frau Kunigund,
"Wiegen Sie mir bitte dick und rund vom Schweinfleisch vierzig Pfund!"
Als das Fleisch gewogen, sagt sie: "Danke schön! Ich wollt nur einmal das Quantum seh'n,
das ich abgenommen, seit die schlechte Zeit gekommen!"

REFRAIN